

## Werk

**Titel:** Geschichte der Mahlerey in Frankreich enthaltend

**Jahr:** 1805

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN310058619

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN310058619>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=310058619>

**LOG Id:** LOG\_0038

**LOG Titel:** Francois André Vincent

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN310058023

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN310058023>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

lesen. Die Anordnung dieses Bildes ist reich und vortrefflich.

Die Gesellschaft der Kunstfreunde bewahrt ebenfalls zwei Malereyen von Taillasson, die zu seinen besten gehören. Die eine enthält die Dichterin Sappho, wie sie sich Liebeberauscht vom Leucadischen Vorgebirge in die See stürzt; die andre den rasenden Herkules, der, nachdem er Weib und Kinder ermordet, sich der größten Verzweiflung überläßt. Eins seiner letzten Bilder stellt den Herkules dar, der die Alcestis ihrem Gemahl Admetus zurückbringt.

Was die gelehrten Arbeiten von Taillasson betrifft, so hat er ein Gedicht über die Gefahr der Regeln in den Künsten <sup>d)</sup>, eine Elegie an die Nacht, und viele Malerbiographien für das Journal der Künste geschrieben. Die Biographien von Guido, A. Carracci, Dominichino, Correggio, Claude Gessée, Paul Potter, le Brun, le Sueur, Raphael, Rembrandt, Giulio Romano, Hunsbun, und Andrer sind von ihm. Ob er aber Schüler gebildet, ist mir unbekannt.

### François André Vincent.

Er war ein Mitglied der alten Akademie, hierauf des National-Instituts, und wurde im 13. Jahr der Republik Präsident der vierten Classe; er gehört zu den vorzüglichsten Schülern von Vien, und ist eine Zierde der neuen Französischen Schule.

Unerachtet Vincent lange in Italien studiert, so ist es ihm dennoch nie gelungen, einen hohen Grad  
der

d) Le Denger des règles dans les arts.

der Vollendung im Zeichnen zu erreichen; seine Zeichnung ist stets etwas manierirt. Dies beweisen selbst seine besten Werke, worunter eins, der Präsident Mole', der von den Aufrührern zur Zeit der Fronde angegriffen wird, den ersten Rang verdient. Diese mit außerordentlichem Feuer ausgeführte Malerey erschien im Jahr 1779, und befindet sich gegenwärtig in der Fabrik der Gobelins; allein die Skizze kam in den Besitz des Herrn Chénard.

Zur Ausstellung im Jahr 1791 lieferte Vincent einige vortreffliche Porträte und größere Gemälde. Auf einem derselben sieht man den Athener Zeuxis, wie er einige reizende Mädchen aussucht, die ihm zum Vorbild seiner Helena dienen sollen; auf einem andern den Demokritus bei den Abderiten. Allein das größte und schönste, welches 11 Fuß lang und 10 Fuß hoch ist, stellt die Geschichte des jungen Pyrrhus am Hofe des Glaucias dar, und empfiehlt sich durch Feuer, Ausdruck und richtige Zeichnung. Es war für den Churfürsten von Trier bestimmt.

Ein gleiches Lob verdienen zwei andre Bilder von Vincent. Das eine enthält die heroische Handlung der Aria und des Pätus, und schildert sie in dem Augenblick, wie sie dem Pätus den Dolch darreicht. Die Anordnung ist einfach, und die Ausführung kühn. Das andre stellt den Wilhelm Tell dar, wie er Geflern und seine Anhänger ins Wasser wirft. Es herrscht in diesem Werke ein bewundernswürdiges Feuer; allein die Handlung von Tell ist verfehlt und übertrieben. Es wurde zuerst im Saal des Louvre ausgestellt und für die Nation bestimmt, kam hierauf in das Museum der Französischen Schule zu Versailles,

les, und zuletzt, auf Befehl des Ministers des Innern, nach Toulouse.

Unter den Bildnißmahlereyen von Vincent, welche gleichfalls einen großen Werth haben, zeichnet sich vorzüglich das Porträt des Herrn Arnault's, Mitglied des National = Instituts, und Chef des Departements des öffentlichen Unterrichts beim Ministerio des Innern, aus. Vincent ist jetzt Professor an der Special- und Central-Schule.

Man darf mit diesem Künstler nicht zwei Andre gleiches Namens verwechseln, von denen der eine, Antoine Paul Vincent, Porträte, der andre aber, Louis Vincent, Familienstücke mahlt.

Madame Vincent gehörte ebenfalls zu den besten Porträtmahlerinnen e). Sie hat auch Conversations-Stücke verfertigt, und sogar eine Schule für Künstlerinnen gestiftet, woraus Madem. Gabrielle Capot, Madame Dabos, und Andre hervorgegangen sind.

Vincent's Schule kann in Hinsicht der Anzahl mit der von David wetteifern, und faßt viele der hoffnungsvollsten Jünger in sich. Einer der berühmtesten ist Charles Meynier, der sich bereits durch viele Bilder, vorzüglich durch seinen Abschied des Telemachus von der Nymphe Eucharis, die Achtung der Kenner erworben hat. Die Scene ist gut erzählt.

e) Ihr Familienname ist Adélaïde Labille; sie war aber mehr unter dem Namen Madame Guyard bekannt. Eine Nachricht von ihren Lebensumständen und Werken hat Joachim le Breton in die *Décade philosophique*; An XI. Frim. 3. T. XXXVII. p. 293-299. einge-  
gerückt.

zählt. Calypso kehrt mit ihren Nymphen von der Jagd zurück und überrascht beide Liebende; allein ihr Mißtrauen und ihre Eifersucht über diese Entdeckung ist nicht glücklich erreicht. Ausdrucksvoller erscheint dagegen Telemachus, der sich aus den Armen der Eucharis windet, und Mentor, dessen Kopf viel Charakter verräth. Die Landschaft und der Hintergrund ist mit Liebe gemahlt, und zeigt, daß der Künstler diesen für den Historienmahler so wichtigen Theil aufmerksam studiert hat. Was aber an diesem Bilde das meiste Lob verdient, ist das Colorit und der reizende Farbenschmelz, eine Sache, die um so mehr gefallen muß, weil sie von den meisten neuen Französischen Künstlern vernachlässigt wird, die nur durch dunkle Schatten und scharfe Lichter Wirkung zu erzwingen hoffen. Dieses Bild besitzt gegenwärtig Herr Sulchiron, der es für 4000 Franken gekauft hat.

Bei diesem Liebhaber sieht man auch zwei andre Malereien von Meynier, nämlich Milo von Croton, wie er von einem Löwen zerrissen wird; und den Androkles, den der Löwe wieder erkennt, dem er einst einen Dorn aus dem Fuß gezogen. Der Androkles ist eine gute akademische Figur; beide sind in Lebensgröße. Im Hause des Banquiers Boyers Fontède zu Toulouse befinden sich ebenfalls einige schätzbare Malereien von ihm, welche einen großen Saal schmücken, und den Apollo mit den Musen darstellen. Auf einem dieser Bilder erblickt man die Muse Erato, welche, von dem Amor begeistert, einige Verse schreibt; ein sehr grazioses Kunstwerk! Ueberhaupt machen richtige Zeichnung, schöne Composition, eine glückliche Wahl in der Landschaft und der Beiwerke die Hauptvorzüge dieser Sammlung aus.

Endlich müssen wir noch bemerken, daß Meynier ein meisterhaft komponirtes Bild, den Epaminondas, der von den Thebanern vertrieben wird, gemahlt, und viele Zeichnungen nach Antiken versertigt hat, welche in die Hände verschiedner Liebhaber gekommen sind.

Anstaur aus Lüttich ist ein anderer Schüler von Vincent. Seine besten Arbeiten sind: eine Sappho, eine Leda, und eine Schlacht in Egypten, wobei sich General Kleber hervorgethan hat <sup>f)</sup>. Im achten Jahre erhielt er einen Preis zur Aufmunterung.

Von seinem Mitschüler Charles Thèvenin werden verschiedne Werke gerühmt, z. B. der Prinz Lambesc in den Thuilleries, am zwölften Julius 1789; die Einnahme der Bastille; und ein sehr schönes Gemälde, das den Oedipus mit der Antigone, in der Wüste bei einem fürchterlichen Sturme, darstellt. Die Verzweiflung des Oedipus und die zärtliche Anhänglichkeit der Antigone sind gut ausgedrückt; die Ausführung verdient Lob; allein das Studium der Antike ist zu sehr vernachlässigt. Eins seiner letzten Werke stellt

f) Als die Französische Armee in Egypten am 30. Ventose des achten Jahrs der Republik die Schlacht bei Heliopolis gewonnen hatte, so verfolgte sie die Armee des Grossveziers bis an die Grenzen von Egypten. Bei dieser Gelegenheit rückte der General Kleber ungefähr mit dreihundert Mann bis zu dem Flecken Koraim vor, hatte aber das Unglück, von der Türkischen Cavallerie, die über 4000 Mann stark war, überfallen zu werden. Er hielt sich jedoch so tapfer, daß er sie mit Hülfe des herbeieilenden 14. Dragoner-Regiments mit einem Verlust von 300 Mann Todten zurückschlug. Der Künstler hat nun den Augenblick gewählt, wie dem General ein Pferd unter dem Leibe nieder geschossen wird, und er ein anderes besteigt.

stellt den General Nugereau bei der Brücke von Arc cole dar, und hat viele Wahrheit des Lokals.

Louis François Aubry hat sich nicht nur unter Vincent, sondern auch unter Isabey gebildet, legt sich aber gegenwärtig mehr auf die Miniaturmalereyen. Einen größern Namen machte sich Noël durch ein Gemälde, das die Sappho schildert, die in einem heiligen Hain dem Apollo ihre Leier opfert, und durch verschiedene mit Wasserfarben ausgeführte Skizzen von Seegefechten.

Die übrigen bedeutenden Schüler von Vincent sind folgende: Pajou, der Sohn, von dem ein Bild, Oedipus, der seinen Sohn Polynices mit Unwillen wegstößt, sehr gepriesen wird; Palliere, dessen bestes Werk ein Opfer an den Amor darstellt; Laurent Dabos, Antoine Brun, van der Lyn, Joseph Alphonse Boichard, die sämmtlich Conversationsstücke im Niederländischen Geschmack malen, und endlich der junge Wien, der theils den Unterricht von seinem Vater, theils von Vincent genossen, und sich, wie wir bereits oben gesagt haben, nur auf die Porträtmalereyen gelegt hat.

Ich muß bei dieser Gelegenheit eines Künstlers, Merimée, gedenken, der sich gleichfalls unter Vincent gebildet hat. Er ist ein gefährlicher Artist, dessen Fehler viel anlockendes und verführerisches haben. Er weiß die hohle Affectation und leere Ziererei der alten Schule, welche noch nicht völlig in Vergessenheit gebracht ist, auf das geschmackvollste zu verbessern, und allen seinen Werken einen gefälligen Anstrich zu geben, der den großen Haufen blenden muß, wenn er auch den Kenner unbefriedigt läßt. Sein vor